

08.09.2015 – 12:00 Uhr

Jede zweite Wohnung in Basel-Stadt könnte hindernisfrei sein

Basel (ots) -

Aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zeigen, dass künftig Wohnbauten vermehrt hindernisfrei werden sollten. Pro Infirmis beauftragte deshalb das Institut Architektur der Fachhochschule Nordwestschweiz mit einer Studie, welche die Wohnbauten im Kanton Basel-Stadt auf ihr Umbaupotential untersuchen sollte. In dieser Studie untersuchte das Institut die folgende Leitfrage: Wie kann der aktuelle Wohngebäudebestand sinnvoll angepasst werden im Hinblick auf die Bereitstellung von hindernisfreiem Wohnraum? Am 8. September wurden die Ergebnisse präsentiert.

Der Schlussbericht belegt das grosse Potential: Bei mehr als der Hälfte des gesamten Gebäudebestandes in Basel-Stadt kann Hindernisfreiheit relativ einfach realisiert werden. Hindernisfreiheit kommt allen zugute. Der demografische Wandel einerseits - die Menschen werden immer älter -, und die gesellschaftliche Forderung nach Inklusion andererseits - die Schweiz hat 2014 die UNO-Behindertenrechtskonvention unterzeichnet, bewirken, dass immer mehr Menschen eine hindernisfreie Wohnung benötigen.

Die Studie schliesst Lücken: Bis heute wurde in der Schweiz wenig über hindernisfreies Wohnen geforscht. Die Resultate der Studie leisten einen wichtigen Beitrag, damit der steigende Bedarf an hindernisfreien Wohnungen gedeckt werden kann. Doch ohne den Goodwill der privaten, genossenschaftlichen und kommerziellen Liegenschaftseigentümer geht es nicht. Sie entscheiden letztlich, wie viel in bestehende Gebäude für Sanierungen und Umbauten investiert wird. Alleine mit Neubauten kann die Nachfrage nach hindernisfreien Wohnbauten nicht gedeckt werden.

Über die Studie hinaus braucht es umfassende Information und Beratung. Sind Eigentümer erst einmal für das Thema sensibilisiert, steigt ihre Motivation, sich beraten und ihr Immobilien-Portfolio auf Hindernisfreiheit beurteilen zu lassen. Wie die Studie zeigt, sind zu oft erst gesetzliche Vorgaben der Auslöser für Anpassungen. Erforderlich sind deshalb weitere Massnahmen: finanzielle Anreize, damit die Motivation steigt, weitergehende gesetzliche Normen, damit auch vom Umbau nicht betroffene Gebäudeteile auf Hindernisfreiheit geprüft werden müssen sowie angepasste Normen, damit kleinere Umbauprojekte zumindest gehbehindertengerecht angepasst werden müssen.

Voraussetzung für eine inklusive Gesellschaft ist die Zugänglichkeit. Pro Infirmis hat diesen Grundsatz in ihrem Leitbild verankert. Mit den Dienstleistungen und Projekten arbeitet die grösste Behinderteorganisation der Schweiz an der Verwirklichung dieses Zieles. Im Bereich des hindernisfreies Wohnens hat Pro Infirmis ein grosses Forschungspotential ausgemacht und deshalb diese Studie in Auftrag gegeben.

Pro Infirmis ist Kompetenzzentrum für Fragen rund um Behinderung. Sie berät, begleitet und unterstützt Menschen mit Behinderung und ihre Angehörigen in der ganzen Schweiz. Die Vision von Pro Infirmis ist eine inklusive Gesellschaft, welche die Vielfalt der Menschen als Stärke anerkennt.

Schlussbericht Studie Hindernisfreies Wohnen:
www.proinfirmis.ch/de/medien/studie-hindernisfreies-wohnen.html

Kontakt:

Michel Voisard
Kantonaler Geschäftsleiter
michel.voisard@proinfirmis.ch
Pro Infirmis Basel-Stadt (BS) Dorneck und Thierstein (SO)
Bachlettenstrasse 12
4054 Basel
Tel. 058 775 18 60 (Zentrale)
Tel. 058 775 18 61 (Direkt)

Diese Meldung kann unter <https://www.presseportal.ch/de/pm/100000701/100777390> abgerufen werden.